

Pressestimmen zu GÖTZ SCHUBERT in
„Meine Tochter Anne Frank“ 18.02.2015 ARD/ HR



(Foto: HR/AVE/Janett Kartelmeyer)

Götz Schubert spielt Otto Frank mit einer stillen, in jeder Körperregung überzeugenden Schwere.'

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Deutschland

'**Götz Schubert** ist glänzend in der Rolle des Vaters Otto Frank.'

Frankfurter Rundschau, Deutschland

'Wenn Otto Frank (großartig: **Götz Schubert**) nach dem Krieg im privaten Kreis aus dem Tagebuch liest, gesellt sich zu seiner Stimme diejenige Annes, die die Zeilen schrieb.'

Spiegel, Deutschland

'**Götz Schubert** spielt als Annes Vater die zweite Hauptfigur im Stück - ein Schauspieler, dem die Gefühlsregungen über das Gesicht fließen, als seien es Töne in einem Musikstück.'

Stern, Deutschland

'Der Film lebt von zwei hervorragend gespielten Rollen: der 18-jährigen Mala Emde als Anne, die ihre Figur verletzlich und lebenslustig, aufsässig und liebend verkörpert, eine Meisterleistung. Fast noch eindrucksvoller ist **Götz Schubert** als Otto Frank, der Vater und einzige Überlebende der Familie. Der Schmerz des Mannes ist fast körperlich spürbar.'
Süddeutsche Zeitung, Deutschland

'Bedingungslos setzt die Tagebuchverfilmung auf die Schauspieler und siegt. **Götz Schubert** als Vater Otto Frank und die Sensation Mala Emde als Tochter Anne lassen den Zuschauer an einer Gefühlsarbeit teilnehmen, die verhindert, dass die Verfolgten in einen Zivilisationsabgrund stürzen. Beide Schauspieler drücken mit jeder Geste den Kampf um die Bewahrung einer Sittlichkeit in einer entsetzlichen Welt aus. **Götz Schubert** gelingt in der Rolle des ständigen Harmoniestifters eine schauspielerische Meisterleistung. Er dämpft mit ruhiger Sachlichkeit die Streitereien über Erziehung, er wird zum väterlichen Oberhaupt der Versteckten, er signalisiert hinter strengen Ermahnungen seine Liebe zum 'besonderen Fräulein Anne'.
Tagesspiegel, Deutschland

'Das Fernsehen hat jedenfalls mit einer starken Inszenierung vorgelegt. 'Meine Tochter Anne Frank' könnte als Kammerspiel mit dokumentarischem Anspruch durchaus im Kinosaal bestehen, ist aber als ein Stück historischer Aufklärung, das bis in die Wohnzimmer des Publikums vordringt, im Fernsehen gut aufgehoben. Regisseur Raymond Ley – das Drehbuch schrieb er gemeinsam mit seiner Frau Hannah – stellt dabei nicht allein Anne Frank in den Mittelpunkt, sondern auch ihren Vater Otto, den einzigen Überlebenden der achtköpfigen Gemeinschaft im Versteck – und denjenigen, der nach dem Krieg die Bedeutung des Tagebuchs erkannt und für deren Verbreitung gesorgt hatte. Die Dramaturgie umfasst Zeitsprünge und Rückblenden, orientiert sich in der großen Linie aber an der Chronologie des Tagebuchs beziehungsweise der Ereignisse im Versteck. **Götz Schubert** spielt Otto Frank als buchstäblich feinen Herrn, als Mann der leisen Töne, liebevoll zu seiner Familie, immer um Ausgleich in den engen Lebensumständen des Verstecks bemüht. 'Meine Tochter Anne Frank' ist keine didaktische Geschichtslektion, sondern ein intensives Kammerspiel vom Leben im Amsterdamer Hinterhaus. Überzeugendes Buch, starke Inszenierung.'
Tittelbach, Deutschland